Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 24=44 (1878)

Heft: 8

Artikel: Militärischer Bericht aus dem deutschen Reiche

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95292

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verzögerte Groß hinter, b. h. öftlich vom Staufberg burch, nachdem unmittelbar vorher die Artillerie des Gros, zwei Batterien ftart, füblich bes Staufberges gegen Schafisheim aufgefahren mar" u. f. m. Wir erlauben uns hierzu die Bemerkung : Gin Theil bes Gros, bas 20. Regiment, ift boch gewiß auf ber Lenzburger Strafe im richtigen Abstande ber Borhut gefolgt! Um Schluß bes Manovers wenigftens stand es am rechten Flügel nördlich der Lenzburg-Narquer Strafe zum Angriff auf Hungenschmyl entwickelt. Auch ift mahricheinlich eine Batterie bes Gros rechtzeitig zur Unterftutung ber Borbut ein= getroffen, benn bas Gros gablte anfänglich brei Batterien. - Wie fann gber die IX. Brigade in Ausführung bes ihr gegebenen Befehls nach Ummersmyl gekommen sein, ein Ort, ber nicht einmal auf ber Manoverfarte fieht, und ber weit ab aus ber befohlenen Marschrichtung liegt? Es ware nicht allein interessant, sondern auch instructiv zu erfahren, aus welchem Grunde die IX. Brigade fo fpat in bas Gefecht eingriff, mo fie ben betreffenben Befehl zur Umfaffung bes feindlichen rechten glugels erhielt, mann fie fich zu feiner Ausführung in Bewegung feten tonnte und wie viel Zeit ber Marich in Anspruch nahm. Unserer Ansicht nach mußte bas Gros bis Lengburg jufammen marichiren, und von bort ab bas 20. (Têten-)Regiment unb eine Batterie ber großen Strafe folgen, mahrenb bie IX. Brigabe mit ben beiben Batterien unter Benutung ber Laufbrude über ben Mabach Seitens ber Infanterie ben Weg burch Staufen und öftlich um den Staufberg in "bie Buch" einschlug, hier mit einem Regimente gegen Schafisheim vorläufig bemonstrirte und mit bem anbern bie eigentliche Umgehung über Bettenthal und ben Bingenberg ausführte. - Der Begner mare ernftlicher, als ge= schehen, in ber Front beschäftigt und hatte keine Offenfiv-Gebanken faffen konnen.

Etwas nach 1 Uhr bebouchirte bie IX. Brigade in entwickelter Gefechtsformation mit bem 18. Regi= ment rechts und bem 17. Regiment links gegen bie Suboftseite bes von ber Infanterie ber Westbivifion besetzten Dorfes Schafisheim und brang in basselbe nach leichtem Gefecht ein. Der Brigabier leitete biefe mit großer Regelmäßigkeit und Rube ausge= führte Angriffsbewegung seiner 6 Bataillone in Person. Das Vorrücken bes bichten, von Com= pagnie = Colonnen foutenirten Tirailleurschwarmes erfolgte ohne alle Ueberstürzung und — soweit wir in ber Lage maren, es zu beobachten - mit ge= höriger Terrainbenutung. Kurz die Brigade hat mit ber Ausführung bes Angriffes Ghre eingelegt; bie Solothurnischen und Baslerischen Bataillone verdienen volle Anerkennung. Nachdem ber Feind bas Dorf Schafisheim geräumt und sich ben Berg hinauf zuruckgezogen hatte, faumten bie Tirailleure ber IX. Brigade ihrerseits nicht, zu folgen und ihn auch aus feiner letten Stellung zu vertreiben.

Es ist nicht zu leugnen, daß ber Schluß-Moment bes Angriffs keineswegs ein ber Wirklichkeit entsprechendes Bilb barstellte. Die kuhn ben hang

Wege und einen Umweg über Ammersmyl (?) | hinauftletternben Tirailleure waren im Ernstfalle verzögerte Groß hinter, b. h. öftlich vom Staufberg | fehr rasch von ben Schützen ber Westbivision mit burch, nachdem unmittelbar vorber bie Artillerie bes | blutigen Köpfen in's Dorf zuruckgeworfen worben.

Aber mir wissen auch bestimmt, daß es bem Herrn Brigadier, welcher die taktische Bedeutung ber oben erwähnten Schlucht von Schafisheim wohl erkannt hatte, niemals eingefallen wäre, den Stier bei den Hörnern zu packen. Nur Mangel an Zeit verhinderte ihn, den Angriff gegen die Stellung so auszusühren, wie ihn das Terrain vorzeichnete und wie er bereits oben angedeutet ist.

Gleichzeitig mit der IX. Brigade griffen auch das 19. und 20. Regiment die Oftseite von Schafisheim an. Der Gegner konnte diesem combinirten Angriffe nicht widerstehen und trat seinen Rückzug unter Festhaltung des Dorfes Hunzenschwyl an. Das 20. Regiment erhielt den Beschl zur Wegenahme des Dorfes und sormirte sich, etwas nach 2 Uhr, zum Angriff auf dasselbe, als das Signal zur Beendigung des Mandvers ertonte.

Die Weftbivifion zog fich hinter die Suhr zurud und ftellte langs berfelben ihre Borpoften aus.

Die Oftdivision — mit dem 20. Regiment als Vorhut — folgte dem abziehenden Gegner bis jenseits bes bereits erwähnten, vom Suhrhardt und dem aargauischen Staatswald gebildeten Waldsbefildes, bessen Ausgang sie auf der Linie Buchser Armenhaus-Suhr-Rinthal-Gränichen mit dem 59. Bataillon auf dem linken Flügel und dem 58. Bataillon auf dem rechten Flügel besetzte. Das 60. Bataillon bildete die Reserve der Borhut. Das Gros der Division bezog enge Kantonnements diesseits bes Defildes in Rupperswyl, Hunzenschmyl, Schasissheim, Stausen, Lenzburg u. a. D.

Das rechte Seitenbetachement der Oftbivision rückte bis Rohr vor, und sicherte sich gegen Aarau, ben rechten Flügel an die Aare lehnend und mit dem linken die Verbindung mit dem 58. Bataillon unterhaltend.

(Fortfetung folgt.)

Militärifder Bericht aus dem deutschen Reiche.

Berlin, ben 21. Januar 1878. (Schluß.)

Bielleicht wird es Ihre Lefer interessiren, wenn ich ihnen im Nachfolgenden eine furze Schilderung bavon entwerfe, wie man einen preußischen Prinzen, der Soldat werden soll, er= gieht, felbst unter bem Borbemerte, bag berfelbe für die Marine bestimmt ist: Prinz Heinrich von Preußen, am 14. August 1862 als ber zweite Sohn bes Kronprinzen geboren, bestand, nachdem er in Raffel das Symnasium besucht, im Frühjahr vorigen Jahres die Prüfung zum Gintritt als Kadett in bie deutsche Marine und machte im letten Sommer die Uebungsfahrt der Seekadetten an Bord der "Niobe" Begenwärtig besucht berfelbe gur meitern Ausbildung die Marineschule in Riel. Wie alle übrigen Kabetten, so wohnt auch der Prinz im Schulgebaube felbft. Es find fur ihn einige Zimmer ber Beletage refervirt, bie, wenn auch nicht luxurios, fo boch gefcmadvoll eingerichtet find. Er bewohnt | Abftattenben nicht bem feinblichen Rener aussett. biefelben mit feinem Militar-Gouverneur, bem Capitan Lieutenant Grhr. v. Gedendorff, ber ihm fur bie Dauer feines bortigen Aufenthalts beigegeben ift. Die Lebensweise bes Prinzen richtet fich ftreng nach ber ber übrigen Böglinge. Schon fehr fruh, um 6 Uhr, steht er auf, nimmt sodann am Unterricht gemeinsam mit ben übrigen Rabetten bis 1/21 Uhr Theil, tritt um 1 Uhr zum Appell an und fpeist barauf an ber Offizier= und Kadettentafel. Rach= mittags pflegt er wiederum von 3-4 Uhr am Unterricht Theil zu nehmen und geht sodann in Begleitung feines Gouverneurs 1-2 Stunden spazieren. hierauf arbeitet er und nimmt gegen 8 Uhr bas Abendessen ein. Die Zeit nach 8 Uhr pflegt er entweber wieder zum Arbeiten oder hin und wieder in Begleitung bes Gouverneurs zum Besuch bes Theaters zu verwenden. In vielen Kächern zeichnet fich ber Bring in Folge feiner guten Borbilbung burch Renntniffe vor seinen alteren Rameraben ans und thut es ihnen besonbers burch forgfältigen Bleiß zuvor. In ber englischen Sprace nimmt berselbe nicht am allgemeinen Unterricht Theil, son= bern läßt sich burch einen eigenen Lehrer, einen Englander, instruiren, um die Sprache möglichft vollkommen beherrichen zu konnen. Gbenfo nimmt er wöchentlich zweimal Musikunterricht im Klavier= spiel. Der Pring soll die Marinecarrière als seinen Lebensberuf verfolgen.

Betreffs der Berwendung des Telephons im Borpoftendienfte find jest bereits prattische Bersuche gemacht worden, welche die Möglich= feit dieser Bermendung bokumentirt haben. Saupt= mann Körner, Compagniechef im 56. Regiment, hat bei 3º unter Rull und heftigem Winde Versuche anstellen laffen, welche zu einem gunftigen Ergebniß geführt haben, ba bas beutliche Soren nicht im Geringsten gehindert murbe. Zum Unruf, alfo gur Benachrichtigung, bag mittelft Telephons eine Melbung geschickt merbe, murbe mit ftarter Stimme ber Doppelvotal o hineingerufen, worauf ber Empfanger feine Unmesenheit zu erkennen gab. Gin fernerer Bersuch, bei welchem zwei Doppelposten mittelst eines Telephons verbunden maren, gab dem Bersuchenden ben Beweis, daß ber Posten ebenfo stramm seine Meldung burch ben Fernsprecher abstattete, als er biefelbe perfonlich zu überbringen gewohnt ift. Hauptmann Buchholz vom Gifenbahnregiment, ber Erfinder bes Tornistertelegraphen, beabsichtigt einen portativen Feldtelegraphen mit Telephon zu construiren, sobald letteres so weit verbessert ist, daß seine Wirksamkeit außer alle Frage gestellt ift. Es ist nicht zu verkennen, bag baburch wichtige Melbungen auf Borpoften rafcher anzulangen vermogen und bem Melbenden ber Weg erspart mird, ob sich jedoch biese Melbungen stets in ber mun= ichenswerthen Rlarheit und Deutlichkeit abstatten laffen werben, durfte boch noch in Frage fteben. Uebrigens vermöchte das Telephon auch in der Sin= ficht von Bedeutung werden, daß, wenn fich die Vorpostenlinien nahe gegenüber stehen, burch basselbe Meldungen möglich werden, beren Bermittlung ben gesethuches bald erledigt sein.

Als Grundbedingung für feine Unwendung icheint jedoch nachft einer zweifellofen Deutlichfeit auch bie Wiberftandsfähigkeit gegen medanische und atmosphärische Ginfluffe genannt werben zu muffen. Rurz. bevor Dauerversuche kein gunftiges Resultat ergeben haben, burfte feine befinitive Ginführung boch noch in weitem Felbe liegen.

Auf Grund bes faiferlichen Erlaffes vom 15. Rovember v. 3. werden nunmehr in ben Bereichen ber Landwehrbezirks : Commandos Nachfragen nach ben vormaligen geeigneten Unteroffizieren gehalten, welche im Falle einer Mobil= machung gur Uebernahme ber Stellen von Feld= mebel- Lientenants ber Befatungstruppen geneigt maren. Auch biefe Magregel hangt mit ber Berwirklichung bes Mobilmachungsplanes zusammen, für welche bereits in Friedenszeiten ununterbrochen bie erforberlichen Borkehrungen getroffen merben. In früheren Jahren schon war bei in Civil-Aemtern befindlichen und anderen geeigneten vormaligen Unteroffizieren regelmäßig von ihren früheren Com= pagniechefs angefragt worden, ob sie nach etwa ein= getretener Mobilmachung die Stellen als Exerzir= meister von Rekruten übernehmen wollten, heute jedoch hat diese Maßregel eine weiterreichende Be= beutung, ba diese Unteroffiziere in Lieutenantsstellen sowohl bei ben Besatzungstruppen, wie auch etwaigen Reuformationen berufen werben burften.

Seit Dezennien ift an ber preufisch = pol = nifden Grenge nothwendig gemefen, behufs Absperrung gegen die Rinderpest Truppentheile bes 5. und 6. Armeecorps auf mehr oder weniger lange Zeit zu commandiren. Die Nachtheile, welche sich in Folge beffen für bie Ausbildung und Abmini= ftration ber Truppen herausgestellt haben, haben nunmehr die Regierung veranlagt, die Grenze funf= tig zu bem angegebenen Zwecke burch Gensbarmerieposten zu besetzen, und ba die Anzahl ber vorhande= nen Bensbarmen nicht ausreicht, fo foll bie 5. Bens= barmeriebrigabe eine entsprechenbe Bermehrung erfahren.

Die Affaire Bifhop, welche ich in meinem letten Berichte berührte, liegt jest berart, daß fich herausgestellt hat, daß ein Beamter bes preußischen Rriegsministeriums von Bishop bestochen worden ift, wichtige Schriftstude an letteren auszuliefern. Man hatte Berbacht gegen jenen Beamten geschöpft und ftellte bemfelben im Rriegsministerium eine Falle, indem man ihm zuganglich eine Blechbuchfe mit der Aufschrift "Plane von Met," in das Bureau eines Abtheilungschefs legte. Dieselbe verschwand sofort, um jedoch nach 8 Tagen sich an ber alten Stelle wieder vorzufinden. Gie hatte jedoch teines= wegs die angegebenen Plane, sonbern Nichts ent= halten. Der Beamte murbe, nachbem er noch eine Beit lang beobachtet worben mar, verhaftet, ebenfo Br. Biffop und noch eine Angahl von Personen, bie man jedoch bald wieder in Freiheit fette. Die Untersuchung gegen Bishop wird vom Civilgericht geführt und burfte auf Grund bes § 92 bes StrafInteressant bleibt für uns immer, wie scharf Frankreich, burch bie Erfahrungen bes letten Krieges belehrt, bie militärischen Vorgänge in Deutschland beobsachtet. Unter ben ersten Abonnenten auf bas soeben vom Handelsministerium in's Leben gerusene Sisenbahn-Verordnungsblatt befindet sich das französische Kriegsministerium.

Das Reichsheer auf mobilem Fuß. Borgeführt vom Pegasus. Zweite Auflage. Mit 9 Jun: strationen von Lübers. Berlin, 1877. E. S. Wittler & Sohn, Kgl. Hofbuchhandlung.

Für Freunde des Reichsheeres und humoristischer Lekture in Knittelversen zu empsehlen. Der Poet, der von seinem Publikum hofft, "daß es willig ist, zu kausen, was so billig ist", hat Alles, Infanterie und Jäger, Cavallerie, Feld= und Kuß-Artillerie, Pionnire, Train, Armee Eintheilung, Modilmachung, Landwehr und Ersah in Berse gebracht — und in was für welche! — Nur bei Summa Summarum läßt ihn seine poetische Ader im Stich und seufzend schließt er:

Wer bas in Berfe bringen tann, Der thu's, ich mag' mich nicht baran.

J. v. S.

Das Regiments: Kriegsspiel. Bersuch einer neuen Methobe bes Detachements: Kriegsspiels von Naumann, Pr.: Lt. im Kgl. Sächs. Schützen: Regt. 108. Mit 4 Tafeln und 4 Anlagen. Berlin, 1877. E. S. Mittler & Sohn, Kgl. Hofbuchhanblung.

Man ist so ziemlich in allen Armeen heutzutage ber gleichen Ansicht, bem Kriegsspiele, als einem wichtigen Hussicht, bie Kunst ber Truppensührung zu erlernen und zu üben, eine hervorragende Rolle in ber militärischen Ausbildung anweisen zu müssen. Auch bei uns hat man die dem Kriegsspiele gebührende Bebeutung keineswegs verkannt, und ist dasselbe in mehreren Ofsiziersgesellschaften praktisch betrieben worden. Leider ist in letzterer Beziehung nichts in die Oessentlichkeit gedrungen, obschon es allseitig vom höchsten Interesse gewesen ware. Es steht jedoch sest, daß diese so außerordentzlich nützliche Uebung eine allgemeine Verbreitung im schweizerschen Ossizierscorps noch nicht gesunden hat. Was nicht ist, kann aber werden.

Wir haben vor Kurzem in biesen Blättern ber vom General Verdy vorgeschlagenen, höchst eins sachen Methode der "freien Leitung" das Wort geredet, weil dieselbe unbedingt ein "abgekürztes Versfahren" bietet, und wir thun das auch noch heute — Angesichts des vorliegenden "Versuches" — allersdings in der Boraussetzung, daß eine Autorität als Leitender vorhanden sei, die sich ohne Nachtheil sür die Uedung von Verlustberechnung, Würsel und anderen Anhaltspunkten emancipiren kann und darf. Diese Voraussetzung dürste in unseren größerren Ossisiersgesellschaften wohl überall zutressen.

Da, wo das nicht ber Fall ift, find Würfels und Berlufttabellen erforberlich, um bem Leitenden bei seinen Entscheidungen die nöthige Autorität zu versleihen und um überhaupt eine Garantie für die Naturwahrheit der Darstellung bieten zu können. Leider sind diese Mittel eine Complication des Spieles; aber es ist unmöglich, sie beiseite zu lassen. Indeh können sie möglichst vereinfacht und ihr Gebrauch erleichtert werden.

Das ist es, was der Versasser in seinem "Berssuche" erstrebt hat. Seine Methode, weniger einssach, als die Verdy'sche freie Leitung, aber auch nicht monopolisirt, wie diese, durch eine Autorität, die sich Spielende gleichen Grades nicht einräumen, versucht, die rechte allgemeine Fassung für die Rezgeln des Kriegsspiels zu finden. Sache der Leizung ist es nun, sie mit Freiheit und Geist zu gesbrauchen.

Wir empfehlen die Brochure angelegentlichst den Offizieren, denen ihre weitere militärische Ausbilbung am Herzen liegt, und zweifeln nicht daran, daß das genaue Durchgehen der Beispiele zur Nachsahmung anregen wird. Um das Buch nicht unsnöthig zu vertheuern, ist von der Beigabe aussühr=licher Croquis abgesehen, und sind die Gefechtöselber auf die Jedermann leicht zugänglichen Pläne französischer Schlachtselber bei Metz (Generalsiabswerk) verlegt.

Sollte sich nicht eine unternehmenbe Berlagsshandlung finden, ein schweizerisches Kriegsspiel nach ber neuen Organisation zu verlegen? Es ist boch immer unangenehm, mit den Truppenzeichen fremder Urmeen sich beschäftigen zu mussen.

J. v. S.

Das Pferd des InfanteriesOffiziers. Herausgesgeben von E. v. Heydebrand und der Lasa, Major der Cavallerie z. D. Leipzig, Berlag von Otto Spamer, 1878. gr. 8°. S. 198.

Das schön ausgestattete, mit 76 Textillustrationen und einem Titelbild versehene kleine Buch enthält eine zweckmäßige Unterweisung über das Pferd im Allgemeinen, seine Fehler, Krankheiten und Unstugenden, sowie über den Ankauf, die Stallpstege und den Gebrauch.

Der Herr Berfasser hat es verstanden, aus bem großen Schat ber Pferdekunde Dasjenige in Rurze und ohne gelehrte Auseinandersetzungen zusammens zuftellen, mas ben berittenen Offizieren ber Insfanterie zu missen am Rothigsten erscheint.

Eidgenoffenschaft.

— (Die Eingabe bes Schweiz. Offiziervereins) an bie Bunbesversammlung lautet:

P. P.

Die Decemberfession ber h. Bundesversammlung hat in ben Beschtüffen tes Nationalrathes betreffend Gerstellung bes finanziellen Gleichgewichtes bes Bundes bas Behrwefen zu einem ergiebigen Felbe weitgehender Ersparnigvorschläge gemacht. Die Rudwirstungen einer großen wirthschaftlichen Krisis, die Friktionen und